

Ritter war dadurch aufgerieben worden; der freie Bürgerstand und die Städte hatten sich in ihrer Abwesenheit gehoben, und bei ihrer Heimkehr war es den Fürsten eher möglich, mit Beihülfe der Städte, diese raub- und fehdesüchtigen Vasallen zu zügeln, Ruhe, Sicherheit und Ordnung im Lande zu erhalten. Auch auf den Handel, so wie auf Künste und Wissenschaften hatten die Kreuzzüge einen wohlthätigen Einfluß.

### Die Päpste.

Der Bischof von Rom, nach einem griechischen Worte Papas d. h. Vater oder Papst genannt, hatte, vermöge seines Sitzes in der Hauptstadt des Reiches, und als der vorgebliche Nachfolger des Apostels Petrus, schon seit dem Ende des 4ten Jahrhunderts, ein überwiegendes Ansehen über die andern Patriarchen erhalten, und war auch im Jahre 445 vom Kaiser Valentinian II. als Primas, oder oberster Bischof anerkannt worden. Durch den Reichthum der römischen Kirche, so wie durch die Anlegung mehrerer christlichen Kirchen in Teutschland, ward sein Ansehen immer mehr vergrößert. Als nun vollends der fränkische König Pipin ihm ein eignes Land, den Kirchenstaat, schenkte, und Karl der Große diese Schenkung bestätigte, er also auch zum weltlichen Fürsten wurde, da erhoben die Päpste, durch die Finsterniß des Aberglaubens und der Unwissenheit begünstiget, ihr Haupt über alle andere hohe Häupter, und erklärten sich für die obersten Statthalter Christi auf Erden, die von Gott das Recht und die Macht erhalten hätten, nicht nur alle christliche Kirchen aufs unumschränkteste zu regieren, sondern auch Könige und Kaiser einz- und abzusetzen, und alle Reiche der Welt nach ihrem Wohlgefallen zu vertheilen. Am weitesten trieb dieß Gregor VII. Er verglich die weltlichen Thronen mit den Monden, den päpstlichen  
aber